

Branche braucht bessere Bezahlung und mehr Fachkräfte | SoVD fordert Reform und Bürgerversicherung

Pflege: Droht Niedersachsen der Notstand?

In Niedersachsen wird es in Zukunft immer mehr alte Menschen geben. Viele von ihnen werden Pflege benötigen. Doch dabei gibt es ein Problem: Dem Pflegebereich fehlt der Nachwuchs.

Die Zahlen sind dabei ernüchternd: Nach Schätzungen des niedersächsischen Sozialministeriums benötigt die Branche innerhalb der nächsten sieben Jahre etwa 25.000 neue Fachkräfte. Dem stehen etwa 326.000 Pflegebedürftige gegenüber. Der Personalmangel in der Pflege wird sich also weiter verschärfen.

„Wir brauchen ganz dringend mehr Auszubildende und vor allem eine bessere Finanzierung der Pflege“, fordert Adolf Bauer, Vorsitzender des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V. Denn gute Pflege könne nur gelingen, wenn ausreichend qualifiziertes Fachpersonal zur Verfügung stehe. Das Problem in Niedersachsen: Aufgrund der besonders niedrigen Pflegesätze ist die Situation im Land besonders ernst. In keinem anderen westdeutschen Bundesland sind die Sätze so gering - sie liegen etwa

20 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt. „Eine ausreichende Personalausstattung ist damit oft nicht möglich“, betont Bauer weiter. Die niedrigen Pflegesätze wirkten sich oft auch auf die Gehälter in der Branche aus.

Um die Pflegeversicherung auf finanziell solide Füße zu stellen, fordert der SoVD die Einführung einer sogenannten Bürgerversicherung. Darin sollen alle Bürger solidarisch versichert und auch weitere Einkünfte - wie etwa aus Kapitalerträgen - berücksichtigt werden. Nach Auffassung von Niedersachsens größtem Sozialverband könnte damit die Situation



In Niedersachsen wird es nach Schätzungen bis 2020 mehr als 326.000 Pflegebedürftige geben. Dadurch wird sich der bereits bestehende Personalmangel weiter verschärfen. Ein Grund ist unter anderem die schlechte Bezahlung der Pflegekräfte.

Foto: Veer

der Pflegenden, aber auch der Betroffenen selbst verbessert werden. „Eine solche Bürgerversicherung hilft dabei, die unsolidarische Spaltung in eher

reiche und gesunde und eher arme und kranke Menschen zu überwinden“, so Bauer. Die Pflege-Bürgerversicherung trage somit zu einer gerechte-

ren Gesellschaft bei. Deshalb müsse nun nach der Bundestagswahl eine umfassende Pflegereform schnellstmöglich in Angriff genommen werden.

Internationales Projekt APSIS4all geht in die Testphase | SoVD in Niedersachsen ist Projektpartner

So können Behinderte Automaten ohne Probleme nutzen



Achim von der Embse von Höft & Wessel erläutert den Projektmitarbeitern die Automaten.
Foto: Kathrin Schrader

Wie müssen Fahr- oder Geldautomaten gestal-

tet werden, damit sie auch von Menschen mit Behinde-

rungen problemlos genutzt werden können? Mit dieser

Frage beschäftigt sich das internationale Projekt „AP-SIS4all“, an dem auch der SoVD-Landesverband beteiligt ist.

Bei einem Konsortiumstreffen traf sich der SoVD mit den Projektpartnern aus Spanien, Italien, Österreich und Großbritannien, um den aktuellen Projektstand zu besprechen. Außerdem standen unter anderem die Nutzertests auf der Tagesordnung. In Deutschland war der niedersächsische SoVD für diese Befragungen zuständig. Hierfür testeten Menschen mit verschiedenen Behinderungen (unter anderem Sehbehinderung, motorische Behinderung, geistige Behinderung) den Fahrscheinkauf und beantworteten im Anschluss verschiedene Fragen.

Die Antworten sollen in

die Gestaltung der sogenannten APSIS4all-Karte einfließen. Dabei handelt es sich um eine Chipkarte, auf der die jeweiligen Voraussetzungen des Nutzers für den Automatenbildschirm - also beispielsweise die benötigte Schriftgröße, bestimmte Farbkontraste oder auch die Aktivierung der Sprachausgabe - gespeichert sind.

Der Einsatz dieser Karten und der entsprechenden Software wird in einer sechsmonatigen Testphase an den Automaten des PaderSprinters, der den öffentlichen Personennahverkehr in Paderborn betreibt, erprobt. Die Kunden des PaderSprinters, die eine APSIS4all-Karte nutzen möchten, erhalten diese kostenlos und können somit unmittelbar von den Projektergebnissen profitieren.